

auch alle die Nahrungsmittel, mit denen im Frieden unsere heimischen Erzeugnisse vermehrt und ergänzt wurden. Die Feinde rechnen, daß wir Deutschen ohne die vom Auslande hereinkommenden Nahrungsmittel auf die Dauer nicht leben können. Die Feinde hoffen, Deutschland werde eines Tages zum Frieden auf Gnade oder Ungnade gezwungen sein, weil es Hunger leidet, weil es um jeden Preis die Zufuhr fremder Nahrungsmittel wiedererlangen muß.

Unsere Feinde werden sich irren. Wir müssen mit unserer Ernährung andere Wege suchen als im Frieden. Wir müssen lernen, anders zu leben, um zu siegen. Bis vor kurzer Zeit ist das nicht geschehen.

Deutschland kann leben von den Nahrungsmitteln, die es selber hervorbringt. Aber nur dann, wenn jeder einzelne sparsam lebt, sich den Ernährungsgesetzen des Krieges fügt. Das ist die Pflicht der Daheimgebliebenen.

II. Was wir an Nahrungsmitteln haben und was uns fehlt.

Wir haben für unsere Ernährung die Erzeugnisse unserer Landwirtschaft, des Ackerbaus und der Viehzucht. Uns fehlen alle die Nahrungsmittel, die wir bisher aus dem Auslande bezogen haben. In Friedenszeiten haben wir Deutschen Nahrungsmittel — vor allem Roggen und Zucker — nach dem Auslande verkauft. Diese Ausfuhr ist alsbald nach Kriegsausbruch verboten worden. Das Ausfuhrverbot bringt uns